

col seguente ὁ μὲν γὰρ ὥσπερ ἐπικλήρου τῆς συμφορᾶς οὐσης ἀμφισβητήσων ἦκει? È un palese controsenso affermare: „ma voi non avete la sua idea, e neppure lui ce l'ha. Infatti viene a contestarmi la disgrazia!!!". Il passo è indubbiamente difficile: tra le proposte avanzate la meno fastidiosa è ancora di inse- rire (Contius, Reiske, Thalheim) un ὑμῖν tra οὗτος ed εὖ ποιῶν: all'armonia dell'insieme si attaglia la contrapposizione ironica ὑμεῖς τούτῳ, οὗτος ὑμῖν: „voi non avete la sua idea, nè lui la vostra, si capisce!" nè εὖ ποιῶν può lasciare nell'imbarazzo, chè è testimoniato abbastanza nel senso di „si capisce, con ragione"¹¹⁾. Alla battuta che mette in ridicolo l'accusatore il γὰρ è conseguente: „egli non ha la vostra opinione, giustamente! Tant'è vero che mi contesta la disgrazia . . . ma voi avete più fiducia nei vostri occhi (il che è da gente saggia) che nelle sue chiacchere". E l'εὖ φρονοῦντες riferito ai giudici mette in maggior rilievo la stoltezza dell'accusatore che non può essere sul piano degli εὖ φρονοῦντες, dei giudici stessi dunque.

Bonn

Umberto Albini

SIMARISTOS

*Aus der Festschrift für Max Pohlenz
zum 80. Geburtstag am 30. Juli 1952*

Als Träger des Namens Σιμάριστος kennen wir einen Grammatiker unbestimmter Zeit, der als Verfasser von Συνώνυμα in mindestens vier Büchern von Athenaeus öfter zitiert wird, und aus Papyrusurkunden des 3. Jh. v. Chr. eine Persönlichkeit der frühesten Ptolemäerzeit, die uns besonders beschäftigen wird, ferner aus Urkunden von der Wende 2./1. Jh. einen Simaristos, der nach Theban Ostraca 3 (possibly 107 v. Chr.) für Öl zum Bedarf des Gymnasion eine Zahlung leistet, und zweimal Vertragskontrahenten aus den Jahren 101—95 (P. Oxy. 802, descr. Ryl. 586, 28), endlich aus der Kaiserzeit einen Simaristos, S. d. Dioskoros, in Dionysias am äußersten Westrand des Fajjum (P. Lond. III nr. 1170, 370 p. 98 [1. H. 3. Jh.]). Dazu kommt die vornehme Σιμαρίστη, T. d. Euphranor¹⁾, die 179 v. Chr.

11) Poco convincente è il *double entendre* che H. L. Jones (The classical Journal, VIII, 1913, p. 257) vuol trovare in εὖ ποιῶν per difendere la lezione manoscritta.

1) P. Cairo dem. 30783+30968 (19. 1. 178 v. Chr.) Athlophoros sym- ryste, T. d. ἔφρηρnr (s. Herbert Thompson, Eponymous priests under the

als Kanephoros der Arsinoe Philadelphos, im folgenden Jahr als Athlophoros der Berenike Euergetis begegnet.

Für die Erklärung des Namens ist von Σίμαρος²⁾ auszugehen, wobei Σιμάριον³⁾ hinzuzunehmen ist: Bildungen von σιμός mit dem Suffix -αρο- (Schwyzer, Gr. Gr. I 482 Ziff. 4; -άριον 471 o.). Da in P. Oxy. 1289 (5. Jh n. Chr.) 9 σιμαρίδιον auftaucht zur Bezeichnung eines Ausrüstungsstückes für Pferde, muß es wohl ein Nomen σιμαρόν gegeben haben, also ursprünglich gewiß ein Adjektiv σιμαρός — vgl. νέος-νεαρός.

Zunächst ein Seitenweg. Gegenüber der Seltenheit dieser Namenbildungen von *σιμαρός sind sehr häufig solche von σιμαλός (das Adj. erst bei Tzetz.) mit Suffix -αλο- (Schwyzer a. O. 483 Ziff. 4): Σιμαλος Anacr. fr. 72 D.²; Bildhauer, 1. H. 3. Jh. v. Chr. (wahrscheinlich Athener; s. Lippold, RE s. v.); in Attika, samt Σιμάλη, 2. Jh. v. Chr., s. Belege in PA; AP IX 744, 1; Abdera CIG II 3140, 40; 3141, 12 (wo -ήλου!); Kypros (Salamis) OG 173 (116 — 81 v. Chr.) 4/5. Am häufigsten Σιμαλίων: Iulis auf Keos, 4. Jh. v. Chr. (IG XII 5; 609, 144 Add.); besonders zahlreiche Belege auf Thasos, ab 3. Jh. v. Chr. (s. IG XII 8 ind., dazu 2 Belege im Suppl. [1939] 390, 2; 391,7); Ter. Eun. 772 (Sklave); Samier in Inschr. Priene 37 (2. Jh. v. Chr.) 30; Alciph. IV 8.9. in der Grußformel.

Nun zurück zu Σίμαρος und Σιμάριστος. Das zweite Suffix -στ- im letzteren Namen ist charakteristisch illyrisch, erscheint in Personen-, Orts- und Stammesnamen und reicht bis weit nach Makedonien hinein; s. H. Krahe, Lex. altilyr. Perso-

Ptolemies, in Studies Griffith [1932], worauf mich mein Mitarbeiter in der Arbeitsstelle f. Papyruskunde in der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Dr. Wolfgang Müller, hinwies). In P. Amh. II 42 (179 v. Chr.) ist zwar in Z. 27 Σιμ[α]ρίστη[ς] zu lesen — vom darauf Folgenden nichts erkennbar — dagegen in Z. 5 läßt sich der Name nicht erkennen (Taf. VIII).

2) Σιμάρου ἀνθ' (οὐ) Νεῖλου Ἀγχορ[ι]μ[ι]φειῶς (P. Lond. III nr. 1170 Z. 566 f. p. 100 [1. H. 3. Jh. n. Chr.]) in Euhemereia im Fajjum. In CIG I 1689, 1 war Σιμάρου gelesen, darnach Pape-Benseler, Lex. d. griech. Eigennamen; nach der Photographie des Steines, der mit den zugehörigen vom Schatzhaus der Thebaner in Fouilles de Delphes III 351 (zw. 217. u. 212 v. Chr.) vereinigt ist, auf Tafel X, würde ich schreiben Σιμάργου (Bourguet im Text Σιμα(ρ)γου, im ind. nom. Σιμαργος — die Kollation in GDI 2532 beschreibt nicht zutreffend). Der Befund scheint mir nicht sicher deutbar, und ich weiß nicht, was Σιμαργος sein soll, resp. die Erklärung Σιμα-οργος in GDI. Jedenfalls handelt es sich um einen Ätoler.

3) IG II/III² 6812 (aus der Familie des Herodes Atticus).

nennamen S. 148 nr. 32; ZONF XI (1935) 79 f. 4) Die Zuweisung von Σιμάριστος zum Illyrischen erfordert aber eine genauere Begründung, die, wie ich glaube, Stich hält.

-aro- ist ein wichtiges Suffix auch im Illyrischen, in Orts-, Personen- und Stammesnamen (Krahe, Lex. S. 146 nr. 9; IF 58 [1941] 132). Für den gesuchten Nachweis genügen zwei Beispiele.

1) Λεύκαρος: zu den von Krahe s. v. gebrachten Belegen aus Akarnanien (Aristot. fr. 475 R. e schol. Pind. N 3,27a) und Eresos (IG XII 2,533) kommen die von Wilamowitz, Gl.d.H.I, 65 A. 3 angegebenen aus Dodona (Schwyzer, Del. ³ 308 [338/7 v.Chr.]) und Euböa, wo der Name in Eretria mehrmals im 3. Jh. v. Chr. begegnet (IG XII 9, 245 A 66; 246 A 13 [V. d. Λευκόδωρος]; 249 B 33; außerdem in Styra (a. O. 56, 243. 244)⁵). Wie der Lautbestand des Stammes⁶) dieses Namens im Griechischen und Illyrischen übereinstimmt, so auch beim Namen (Σίμαρος-) Σιμάριστος, dessen Stamm nach Ausweis von Krahes Lexikon im Illyrischen bisher nicht nachgewiesen war.

Mit Suffix -στ- weitergebildet Λευκάριστος, Ortsname in Germania Magna (Ptol. II 10); s. Krahe, a. O.

2) Αὔδαρος, von audh- 'Besitz', 'Reichtum', 'Glück' s. Krahe, Festschr. Hirt II 573; IF a. O. 132.

Αὔδαριστος Stadt in der Pelagonia, Ptol. III 12,51, Ethnikon Audaristenses Plin. n. h. IV 33.

Die Analogie von Σίμαρος-Σιμάριστος zu Λεύκαρος-Λευκάριστος, Αὔδαρος-Αὔδαριστος trifft nur darin nicht zu, daß mit dem -στ- Suffix im ersteren Fall ein Personennamen, in den zwei anderen Fällen Ortsnamen gebildet sind; s. o. über die Anwendungsgebiete des Suffixes. Ferner aber ist nicht zu übersehen, daß die anderen mit -στ- gebildeten Personennamen auf -α, resp. in der griechischen Form auf -ας und -ης endigen.

Die von Krahe, IF a. O. behandelten Namen auf -aro- sind nicht alle wie Λεύκαρος und Αὔδαρος von Substantiven abzuleiten, so daß hinsichtlich der Wortart des Stammwortes Longarus die nächste Analogie zu Σίμαρος bildet; Krahe sagt a. O. 134: 'die Bedeutung von Longarus kann mit der von lon-

4) Den von Krahe aufgeführten Belegen füge ich als höchst wahrscheinlich illyrisch hinzu: Υορβοίστας SB 7597 (der Vatersname Στέφανος gibt nichts aus).

5) Zu beachten auch mehrmaliges Λευκας, einmal Λευκη.

6) Idg. *louq-. Übrigens ist im Lexikon der Artikel Λεύκαρος mit dem Zeichen 'höchst wahrscheinlich illyrisch' versehen, später behandelt Krahe den Namen, m. E. mit Recht, ohne weiteres als illyrisch.

gos nahezu identisch gewesen sein; vgl. z. B. griech. νεαρός 'jung': νέος 'jung' oder auch λιπαρός '(fett)glänzend': λίπα adv. 'fett'⁷⁾.

Der vorhin an zweiter Stelle genannte Träger des Namens erscheint in den zu P. Rylands 576 (Zeit des Euergetes) 18 zusammengestellten Belegen⁸⁾, sämtlich aus Papyrusurkunden des 3. Jh., und zwar dreimal (BGU 1227—29 [259/8 — 257/6 v. Chr.]) in der Form (έκ) τῆς πρότερον οὔσης Σιμαρίστου διοικήσεως in der Angabe der Lage von Kleruchengrundstücken und zwar, wie sich aus 1229, 18 ergibt, im Gau von Oxyrhynchos. Schubart bemerkt zu 1227, 13: 'vielleicht nicht ein räumlicher Gauenteil, sondern ein (staatliches)⁹⁾ Verwaltungsgebiet, etwa der Kleruchensiedlung'. Dem ersten Teil der Bemerkung stimme ich zu, dagegen muß ich den positiven Vorschlag für höchst unwahrscheinlich halten. Die sonstigen häufigen Angaben der Lage von Grundstücken durch Bezeichnung nach früheren Besitztümern, wobei vielfach noch in der Kaiserzeit die Namen der Besitzer aus der Ptolemäerzeit beibehalten werden, scheinen mir nahezu-legen, in der nicht mehr bestehenden Σιμαρίστου διοικήσεις einen Besitzkomplex zu sehen — insbesondere das 'Verwaltungsgebiet der Kleruchensiedlung' wäre viel zu unbestimmt. Ich würde mir in der διοικήσεις etwas wie eine Art δωρεά oder, wie in der Kaiserzeit, eine Art οδία vorstellen. Da es sich, wie die Daten zeigen, um einen Besitzkomplex aus dem Anfang der Ptolemäerzeit handeln muß — schon um 260 ist er nicht mehr vorhanden —, so wäre die Verwendung eines schon in Philadelphos' Zeit nicht mehr üblichen t. t. erklärlich.

Die vorgetragene Auffassung wird m. E. durch drei weitere Urkunden bestätigt; zweifelhaft die Bedeutung einer 4. Urkunde.

1) P. Cairo Zenon 59368 (240 v. Chr.) 14: κατὰ συγγραφὴν τὴν γεγενημένην ἐν τοῖς Σιμαρίστου¹⁰⁾. Der Herausgeber Edgar

7) Nur der Vollständigkeit wegen führe ich die unmögliche Ableitung des Namens Σιμαρίστος von 'ungebr. σιμαρίζειν st. σιμοῦν bei Pape-Benseler an.

8) Ich verdanke vol. IV (1952) des Catalogue of the Greek and Latin Papyri in the John Rylands Library, Manchester, der außerordentlichen Güte der Herausgeber C. H. Roberts und E. G. Turner.

9) Von mir der Deutlichkeit wegen hinzugefügt.

10) Schubart zu BGU 1227, 13, der noch die Erstausgabe P. Edgar 63 zitieren mußte, hielt nach Analogie der Formel in 1227—29 für wahrscheinlich, daß der undeutliche Buchstabe nach τος zu lesen sei: ᾱ = πρότερον. Edgar bemerkt in der Neuausgabe, an sich zur Zustimmung geneigt, der Buchstabe sei nicht als ᾱ erkennbar.

bemerkt im Hinblick auf die Anhaltspunkte, die für die Örtlichkeit gegeben sind, der Kontrakt könne kaum im Oxyrhynchites geschlossen worden sein, wo die Grundstücke liegen, auf die sich die Saatquittungen BGU 1227—29 beziehen, aber vielleicht habe die *διοίκησις* einen Teil des Herakleopolites umschlossen. Ich würde in Konsequenz der angegebenen Auffassung sagen: ein Teil des Besitzkomplexes des Simaristos lag im Herakleopolites.

2) P. Ryl. 576 (Zeit des Euergetes): Zertifikate (vorn unvollständig) über die Löschung der Ladungen von Nilschiffen, und zwar das erste entladen *πρὸς τῶι ἐν Ῥακώτει Σαραπειῶι*, also am großen Serapeum in Alexandria, zwei weitere *εἰς τὸν Σιμαρίστου κῆπον*. Edd. richtig: 'presumably in Alexandria' mit Zitat aus Strabons Beschreibung C. 795 --- *τὸ προαστεῖον ἐν ᾧ κῆποι τε πολλοί* ---. Auch wenn die Löschung der Ladung anderswo geschah, zeigt die Ortsangabe ganz klar, daß es sich um eine Besetzung des Simaristos handeln muß, genauer im Sinn meiner Auffassung um ein Stück seines großen Besitzkomplexes.

3) P. Rev. Laws (um Mitte 3. Jh. v. Chr.) col. 24,8 ff.: Schluß einer Aufzählung von Grundstücksgruppen, für die die *ἀπόμοιρα* (Steuer auf Wein- und Gartenland) von $\frac{1}{6}$ auf $\frac{1}{10}$ herabgesetzt wird: *καὶ ὅσα δ [10 Bstb.] | διοικεῖται ἡ (zunächst so zu belassen) Σιμαρίστου πρότερον [ν δ] | μωικε[ίτο τὴν] | δεκάτην. |*

4) P. Petrie III 40 b I 1 (1. H. 3. Jh.): *Σιμαρίστου (τετάρτη) διὰ γραμματέ[ων]*, darunter zwei Kolumnen, l. Monatsdaten, r. hohe Ziffern, bis über 5000, die nach Wilcken bei Grenfell in der Erstausgabe P. Rev. Laws, App. II 1 der Brüche wegen auf Artaben zu beziehen sind. Z. 9 in 3) ist offenbar so zu verstehen: *ἢ ὅσα Σιμαρίστου ὄντα πρότερον διωικεῖτο*. Der ehemalige Besitzkomplex war in Bezug auf die Entrichtung der *ἀπόμοιρα* wie andere Grundstücksgruppen privilegiert, und angesichts der Monatsbeträge der *τετάρτη* muß man einen sehr beträchtlichen Umfang des Getreidelandes annehmen.

Wenn in 4) *γραμματέ[ων]* stand, so fragt man: sind es die Dorfschreiber, die über die in ihren Gemarkungen liegenden Stücke der *διοίκησις* berichten, oder Beamte der *διοίκησις* selbst? Oder stand *γραμματέ[ως]* da, so daß ein *γραμματεὺς* als Verwalter des Besitzkomplexes fungierte? Vor allem: etwa noch aus der Zeit vor der Auflösung der *διοίκησις*?